

zu 2.:

Das Grundstück soll in Erbpacht an Genossenschaften und/oder ähnliche Körperschaften vergeben werden.

STARTSEITE ÜBER UNS GENOSSENSCHAFTEN STIFTUNGEN & VEREINE PRESSE & AKTUELLES

7,03 EURO MIETE
Aktuell beträgt die Durchschnittsmiete bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 7,03 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche netto-kalt.

20 % GÜNSTIGER
In den vergangenen sechs Jahren (2014-2019) lag die Durchschnittsmiete der Genossenschaftswohnungen stets rund 20 Prozent unter dem Mittelwert des Hamburger Mietenspiegels. Hier zeigt sich wieder: Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind die wahre Mietpreisbremse der Stadt!

Screenshot: wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Die Spekulation ist in vollem Gange wie das Beispiel Holsten-Areal zeigt. Heute ist es in Hamburg keine Seltenheit, dass mehr als 50% der Investitionssumme bei einem Neubau allein dem Grunderwerb zufließen – bevor überhaupt ein Stein gesetzt wurde. Und mit jedem Verkauf wird es teurer. Ein Unding! Diese Spekulation darf die Stadt Hamburg nicht noch durch den Verkauf eigener Grundstücke befeuern. Wenn die Stadt Hamburg schon keine eigenen Kompetenzen in der Entwicklung zukunftsfähiger Areale hat, dann sollte sie sich zumindest den Zugriff für spätere Generationen sichern und der Spekulation einen Riegel vorschieben. Wir wollen, dass städtische Grundstücke in der Hand der Stadt bleiben und damit gewährleistet wird, dass zukünftige Generationen noch Gestaltungsmacht über den städtischen Raum ausüben können.

Es zeigt sich, dass insbesondere Wohnungsbaugenossenschaften ein Garant für angemessene Mieten sind. Die Wohnungsbaugenossenschaften in Hamburg verlangen ca. 20% geringerer Mieten als im Schnitt. Genossenschaften sind idR. an einer langfristig und nicht kurzfristig angelegten Rendite interessiert, was auch langfristig zu hohen Wohnstandards bei günstigen Mieten führt. Genossenschaften befinden sich idR. (zumindest abstrakt) im Eigentum der Wohnenden. Die Interessen vor Ort und der Nachbarschaft werden dadurch besser berücksichtigt – schon aus Eigeninteresse. Ganz im Gegensatz z.B. zu einem Immobilienfond, sind Genossenschaften an funktionierenden Nachbarschaften interessiert und entsprechend offen für Kooperationen mit den Menschen und Initiativen vor Ort. Deshalb sollte das Grundstück primär an Genossenschaften oder ähnliche Körperschaften vergeben werden. Außerdem passt genossenschaftliches Wohnen charakteristisch gut zum Münzviertel.

Deshalb:

**Keine Vergabe nach Höchstgebot - Vergabe nur in Erbpacht.
Vergabe an Genossenschaften.**